

Veranstaltung Nr. 18/04/511

## Das Judentum in Deutschland

- Zielgruppe:** Migrant\*innen, Neubürger\*innen und alle Interessierten
- Termin:** Montag, 17. Dezember 2018 – Freitag, 21. Dezember 2018
- Tagungsort:** Villa Welschen, Am Lehmstich 15, 33813 Oerlinghausen
- Tagungsleitung:** Ulrich Brinker, Diplom Soziologe
- Tagungsgebühren:** 100,00 € für Seminarkosten, Unterkunft und Verpflegung

### Inhalte:

Die deutsch-jüdische Geschichte geht auf mehr als 1700 Jahre zurück und belegt, dass es in ihr nicht nur Perioden der Entzweiung und Ausgrenzung gegeben hat, sondern auch der Annäherung und Zusammenarbeit, dass Juden seit nahezu 2000 Jahren die Kultur des europäischen Raums mitgestaltet haben.

Jüdisches Leben in Deutschland ist eine gesellschaftliche Realität, aber sie blieb eher eine einseitige Angelegenheit, betraf das Denken und Handeln der deutschen Juden, nicht des deutschen Volkes insgesamt.

Die Auseinandersetzung mit dem Judentum in Deutschland ist heute in der Bundesrepublik nicht zu denken ohne die jüngere Geschichte der Judenverfolgung und des Holocaust. Für viele Juden steht neben Skepsis und einer aus den Erfahrungen der Vergangenheit gespeisten Wachsamkeit für öffentliche Stimmungen das Bewusstsein, dass jüdisches Leben in Deutschland etwas ist, was nicht selbstverständlich ist und geschützt werden muss.

Auch heute noch gibt es Antisemitismus. Er zeigt sich teilweise offen und in neuen Formen. Durch den starken Zuzug von Geflüchteten und die wachsende Zahl von Asylsuchenden in der Bundesrepublik ist eine Situation entstanden, in der Befürchtungen und Ängste von einigen Bevölkerungsgruppen und auch Politikerinnen und Politikern instrumentalisiert werden, um rechtsextremes Gedankengut zu schüren und sogar zu rechtsextremistischen und antisemitischen Aktionen zu motivieren. Diesen Tendenzen entgegenzuwirken und der jüdischen Gemeinschaft in Deutschland den Ort zu bewahren, zu dem sie seit Jahrhunderten gehört, ist eine bleibende Aufgabe für unsere demokratische Gesellschaft.

Die Veranstaltung richtet sich vor allem auch an Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund, die selbst der Bedrohung durch rechtsextreme Aktionen und Gewalt ausgesetzt sind.

### **Ziele:**

Ziel des Seminars ist es, die Teilnehmenden mit Zuwanderungsgeschichte dazu einzuladen, sich mit eigenen Erfahrungen und aktuellen Erkenntnissen und Fragen zum Thema Judentum in Deutschland auseinanderzusetzen. Die Veranstaltung arbeitet die neueren Entwicklungen auch auf dem Hintergrund der deutschen Geschichte auf.

Insbesondere die Konzepte der „offenen Gesellschaft“, „wehrhaften Demokratie“ und „Zivilgesellschaft“ werden dabei intensiv aufgearbeitet.

Die Teilnehmenden sollen sich auch mit zivilgesellschaftlichem Engagement in einer multikulturellen Gesellschaft, in der Menschen verschiedener Religionen zusammenleben, auseinandersetzen und eine eigene Positionierung finden.

### **Förderung:**

Für das Seminar wurde als Unterträger der AKSB eine Förderung bei der Bundeszentrale für politische Bildung beantragt.

